



LUDOVICO EINAUDI

Die heilende Wirkung des Unterwasser-Pianos

Foto: Duet Production

Die Musik des 1955 in Turin geborenen und nun in Mailand lebenden Pianisten, Komponisten und Soundphilosophen Ludovico Einaudi zu beschreiben bedeutet, Klänge in Farben zu empfinden. So pathetisch es klingen mag, seine Musik ist nicht in Dur und Moll, sondern vielmehr in Tag und Nacht gegliedert. Sein Elternhaus ist ein inspirierender Hexenkes-

sel zwischen Musik, Kunst und Politik: Ein Großvater ist von 1948 bis 1955 Italiens Staatspräsident, der andere Komponist und Dirigent. Der Vater ist Verleger und Gründer eines Verlagshauses, das zu den wichtigsten Institutionen des literarischen Lebens in Italien gehört. Von seiner Mutter erhält er seinen ersten Klavierunterricht.

Die ersten großen Erfolge feiert er als Filmkomponist, zunächst mit dem Soundtrack für „Das große Geld“ von Andrea De Carlos. 1990 beginnt seine Karriere als Solopianist mit Eigenkompositionen, mit denen er sogar in die Popcharts Einzug hält. Zur Hauptquelle seiner musikalischen Inspiration gehören die Werke von PJ Harvey, Radiohead, Björk und Coldplay.

Das aktuelle Album „Underwater“, erschienen bei DECCA, strahlt eine fast schon überirdische Ruhe aus. Doch hinter der verhaltenen Fassade steckt ein klares Konzept,

das Ludovico Einaudi seit Jahren konsequent verfolgt: Akkordfolgen, die sich nicht verirren, selten die begonnene Tonika verlassen und in einem spannenden, minimalistischen Rubato immer wieder zum Ausgangspunkt zurückfinden. Das erste Stück, „Luminous“, ist eine Vorschau auf das gesamte Werk: ineinander greifende Akkorde, die eine heile Welt nicht nur verkünden, sondern diese hörbar machen. Unterstützt wird die gesamte Klangaura durch den herausragenden Sound seines Flügels (natürlich Steinway, denn Ludovico Einaudi ist Endorser des Traditionsherstellers). Der Klang ist sehr direkt, die Mikrophone scheinen beinahe auf den Tasten zu ruhen. Man hat das Gefühl, sich in einem Raum aus Samt und Seide zu befinden. Einaudis Musik hat stets polarisiert. Das neue Werk wird es auch tun. **Christoph Spendel** 

MARKUS BURGER

Madrigale Neoromantik mit Groove

Begonnen mit Art Tatum, durch Keith Jarrett und seinem „Köln Konzert“ einem großen Publikum zugänglich gemacht und nun von dem deutschen, in Kalifornien lebenden Markus Burger fortgesetzt: Die Möglichkeiten des Solopianos im Jazz und seiner Randgebiete sind schier unendlich. Burger ist als Pianist mit allen Wassern des Jazz und der Klassik gewaschen. Wer seinen Katalog studiert, wird erstaunt sein über den Output des vielseitigen Komponisten, Pianisten und Pädagogen. Hier finden sich sakrale Stücke, Andeutungen von Filmmusik und ab und zu ein Abstecher in populäre Gefilde. Burger besitzt eine glasklare, sehr artikulierte, aber niemals aufdringliche Technik. Nicht zu Unrecht hat der österreichische Klavierbauer Bösendorfer ihn als Endorser eingesetzt mit



Ludovico Einaudi – „Underwater“, Decca – Universal



Markus Burger – „The Vienna Sessions“, Challenge Records

der Begründung, seine ausgefeilte Technik würde die Instrumente zum Blühen bringen. Der Opener „Daybreak“ ist pure Programmmusik. Er basiert auf gerade mal zwei Harmonien. Ein gut artikuliertes und dynamisch gespieltes Piano wird von einem unaufdringlichen Reverb Follower unterstützt. Das romantische Spiel, das etwas an Erik Satie erinnert, lässt im wahren Sinne des Wortes die Sonne aufsteigen. Auch bei „Cafe Mozart“ ist der Name Programm, denn wer in Wien eine Piano-CD produziert, kommt an Mozart nicht vorbei. Ein weiteres Highlight ist der Walzer „A Knights Tale“, der mit folkloristischen Akkorden beginnt und in einen jazzigen Dreiviertel-Groove mündet. Die ruhigeren Seiten von Markus Burger zeigen sich hingegen in dem balladesken „Cibelle's Lullaby“ oder dem ein Madrigal erinnerndes „Doom and Bloom“. Markus Burger hat das meditative Spiel eines Ludovico Einaudi auf ein höheres, beweglicheres Niveau transportiert. Sehr entscheidend hierfür sind seine ehrlichen und sehr persönlichen Kompositionen.

Christoph Spendel **LOW**

BEATRIX BECKER TRIO

Von Reisen und Brücken

Die aktuelle Produktion „Book Of Bridges“ der Berliner Komponistin, Klarinetistin und Pianistin ist eine Sammlung von musikalischen Lebenserfahrungen vor den Lockdowns, und eine Dokumentation der Eindrücke währenddessen. Diese haben wie bei sehr vielen anderen Künstlern Wunder in Bezug auf den kreativen Output bewirkt. Die Ungewissheit der Zukunft und der Druck, weiterzumachen, als hätte es Corona nie gegeben, haben Beatrix Beckers Musik Flügel verliehen. Das Ungeheure dieser Pandemie kreiert ungewöhnliche Klänge.

Schon die Besetzung ihres Trios ist nicht alltäglich: Beatrix Becker spielt Bassklarinette, Klarinette, Violoncello, Gitarre und Klavier, Rebecca Carrington ist für das Violoncello zuständig, und Nikos Tsiachris bedient diverse Gitarren.

Melancholische Lebensfreude und die Sehnsucht nach Neubeginn ist in jedem Ton von „Book Of Bridges“ zu hören. Der balladenhafte Opener „Into The Chase“ skizziert den Beginn einer Reise. In jedem Akkord und jeder Skala dieser Komposition ist ein Aufbruch zu spüren, der kein Zurück erlaubt. Klezmer-Klänge vereinen sich mit mediterranen und teilweise orientalischen Motiven. Der „Red Ballon“ erzählt von einer Reise über den Wolken, während „Havelgold“ dem Hörer die Hei-



Beatrix Becker Trio – „Book Of Bridges“, Heylacoustics Records

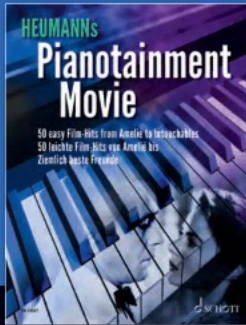
mat der Berliner Musikerin näherbringt. Das Album endet mit einem weiteren Take von „Into The Chase“, womit der Kreis wieder geschlossen wird.

Es ist akustische Musik voller Spannungen und voller Stimmungen aus Klassik, Folk und Jazz. Flamenco und Tango vereinen sich in aufregendem Miteinander, fast als wären ihre Wurzeln nicht durch ein Weltmeer getrennt. Die Musik von Beatrix Becker akzeptiert keine musikalischen Grenzen, und das verlangt sie auch vom Zuhörer. Das sehr sensible, nie überpiantistisch wirkende Spiel lässt erahnen, welche Kraft bei einem Live-Konzert entstehen kann. Komponiert und aufgenommen wurde diese bemerkenswerte CD in Berlin, der am heißesten brodelnden Metropole Deutschlands. Wer sich auf dieses Klangerlebnis einlässt, möchte nicht mehr zurück.

Christoph Spendel **LOW**

GIVE-AWAY

Für die Leser der tastenwelt haben wir vier Exemplare von „Book of Bridges“ bekommen. Schreibt eine Mail an red@tastewelt.de mit dem Betreff „Beatrix Becker“ und eurer Adresse. Den ersten vier Einsendern schicken wir die CD.



50 zeitlose Stücke der Filmmusik, arrangiert von Hans-Günter Heumann

- Die größten musikalischen Film-Momente
- Leicht und gut klingend gesetzt
- Ideal für Anfänger am Klavier

Heumann Pianotainment Movie
50 leichte Film-Hits von Amelie bis Ziemlich beste Freunde
ED 23567 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-2688-1



Band 2 der neuen Serie für Klavier von Carsten Gerlitz

- Die größten Pop-Erfolge der letzten Jahrzehnte
- Ergänzende Play-Alongs für Vorspiel und Konzert
- Für leicht fortgeschrittene Klavierspieler

Pop Piano Playlist 2
10 Tracks – arranged by Carsten Gerlitz
ED 23531 • 17,50 €
ISBN 978-3-7957-2440-5

Pop Piano Playlist 1
ED 23476 • 17,50 €
ISBN 978-3-7957-8742-4